

hier erwähnt. Die fettgedruckten Wanderwege am Anfang der zusammengefaßten Orte sind zwar mit Kilometer versehen, bieten aber in zu kurzen Stichwörtern nicht die Möglichkeit einer richtigen Einsicht der Wege. Oft führen diese im Zickzack, ohne Rücksicht auf Auf- und Abstieg. Die altsteinzeitlichen Funde in den Höhlen Beurons sind nicht erwähnt, sondern nur die der Bronzezeit. Der Kirchenpatron der Schloßkapelle Werenwag ist der hl. Alexius, nicht die hl. Walburga. Auch die Beschreibung der Schloßkapelle dürfte aus einem alten, längst nicht mehr zutreffenden Albführer stammen. Graf Johann von Fürstenberg liegt in der Gruft in Neidingen bei Donaueschingen, nicht in Neidingen bei Hausen. In Kreenheinstetten steht seit 10 Jahren der barocke Hochaltar aus Schwenningen, nicht der neugotische Altar. Das Landhaus Krauchenwies liegt nicht in Josephslust. Hier wäre ein neuer Abschnitt und Hinweis auf die Entfernung Krauchenwies-Josephslust notwendig gewesen. Die Weiher im Wildpark Josephslust werden nicht vom Andelsbach gespeist, sondern sind Himmelsquellteiche. 1827 hat es kein fürstlich preußisches Oberamt Gammertingen gegeben. Dieser Irrtum wurde wohl durch die unklaren Angaben in den Kunstdenkmälern Hohenzollerns Bd. II S. 382 verursacht. Den mittelalterlichen Pallas der Burg Schatzberg kann man nicht als „Palais“ bezeichnen. Auch Jahreszahlen sind (wohl Druckfehler) unrichtig. Diese Beispiele zeigen, daß eine zweite Auflage dringend einer intensiven Überarbeitung bedarf.

Dankbarkeit erfordert das viele angegebene Schrifttum, vor allem in kunsthistorischer und topographischer Hinsicht. Doch vermißt man die Angabe der vielen oft ausgezeichneten alten Albführer. Leider verliert der Leser wegen des kleinen Druckes oft die Übersicht, aber dieser war wohl bedingt durch den Wunsch nach einer handlichen, kleinen und vor allem preiswerten Ausgabe. Nachteilig für alle drei Bändchen ist die Verlegung des Künstler- und Ortsregisters in das vierte Bändchen. Die kleine Kartenskizze auf der vorletzten Seite des Bändchens mit Seitenzahlen bei den Orten gibt dem Leser rasch Auskunft. Der Stil zeitigt manchmal köstliche Blüten.

Wir dürfen abschließend sagen, daß trotz der Mängel das Büchlein zu einem brauchbaren, ständigen Begleiter der Wanderer im oberen Donautal werden und wie seine Vorgänger eine gute Aufnahme finden wird.

Walter Kaufhold.